

Ein mutiges Mädchen

Ein neues Schuljahr hatte begonnen. Lisa freute sich, sie war jetzt in der sechsten Klasse. Und sie freute sich auf ihre Mitschüler, die sie so lange nicht gesehen hatte. Die meisten waren mit ihren Eltern im Urlaub in fernen Ländern und würden viel zu erzählen haben. Lisas Mutter hatte dafür nicht genug Geld, es reichte gerade so zum Leben. Dem Mädchen machte das nichts aus, es hatte genügend Hobbys gegen die Langeweile. Seit Beginn der Ferien gehörte auch Karate dazu. Mit großer Begeisterung nahm sie an diesem Kurs teil und ihr Trainer lobte sie für ihre Geschicklichkeit und ihre Ausdauer, worauf sie sehr stolz war.

Als sie am ersten Schultag in die Klasse kam, bemerkte sie sofort zwei neue Gesichter. Eines gehörte einem Jungen, den sie schon kannte. Er war ihr schon öfter in den Pausen unangenehm aufgefallen. Seine vorlaute, großsprecherische Art missfiel ihr und auch äußerlich konnte sie ihm nichts Schönes abgewinnen. Er war ziemlich dick und erinnerte sie mit seinem rosigen, verschwitzten Gesicht, den rötlich – blonden Haaren und den wässrig blauen hell bewimperten Augen an eins der Schweinchen auf dem Hof in ihrer Nachbarschaft. Außerdem war er sicher nicht besonders intelligent, sonst wäre er ja wohl nicht sitzen geblieben. Allerdings schien die Familie recht begütert zu sein. Dafür sprachen seine ständig wechselnden sehr teuren Markenklamotten und sein kostspieliges Smartphone. Vielleicht war das der Grund für sein angeberisches Verhalten.

Der andere Neue war das ganze Gegenteil von Kevin – sehr schlank, beinahe dünn. Er hatte dunkles, lockiges Haar und schwarze Augen, die sich scheu und unsicher im Raum umsahen. Lisa betrachtete ihn sehr aufmerksam und dachte bei sich: ein hübscher Junge, aber sicher nicht von hier. Sie hatte schon viele schlimme Geschichten gehört über Flüchtlinge und Asylanten. Sie kannte aber auch die Meinung vieler Deutscher, dass diese Leute hier nicht her gehörten, dass sie die schönsten Wohnungen und eine Menge Geld bekämen, dass durch sie die Kriminalität zunehmen würde und die Deutschen im eigenen Land nicht mehr sicher wären.

Lisa wusste, was sie von solchen Äußerungen zu halten hatte. Ihre Mutter und deren Bekannte hatten oft darüber gesprochen. Ein Blick auf den dicken Kevin ließ nichts Gutes ahnen. Mit eindeutigen Blicken und Gebärden versuchte der, Gleichgesinnte um sich zu scharen und mit Ausdrücken wie „Kanaken“ und „Schmarotzer“ Stimmung gegen den neuen Mitschüler zu machen.

Die Tür ging auf und die Lehrerin betrat den Klassenrum. Spontan setzte sich Lisa auf den freien Platz neben dem Jungen. Sie hatte gerade noch Zeit zu sagen: „Hallo, ich heiße Lisa und du?“ „Jamal“ bekam sie zur Antwort und ein dankbares Lächeln huschte über sein Gesicht.

Die Lehrerin begrüßte die Schüler und stellte ihnen die beiden Neuen vor. „Kevin dürfte euch zur Genüge bekannt sein, er wiederholt die sechste Klasse und ich hoffe, dass er es diesmal schafft. Jamal ist mit seinen Eltern aus dem Libanon zu uns gekommen. Er hat in den letzten Wochen schon sehr gut gelernt, deutsch zu sprechen. Wir werden uns gemeinsam viel Mühe geben, ihm die Eingewöhnung zu erleichtern.“ Aus Kevins Ecke kam ein boshaftes Lachen.

„Typisch, die Kanaken kriegen eine Sonderbehandlung!“ „Kevin, wenn du auch eine Sonderbehandlung möchtest, dann empfehle ich dir Nachhilfestunden, dein Vater kann sich das sicher leisten.“ Das war unprofessionell und die Lehrerin ärgerte sich über sich selbst, aber dieser Kevin konnte einen schon zur Verzweiflung bringen. Sie nahm sich trotzdem vor, diesen Störenfried im Auge zu behalten.

In der Hofpause passierte dann, was Lisa befürchtet hatte. Kevin stand mit drei anderen Jungen etwas abseits und redete auf sie ein. Dabei deutete er immer wieder in die Richtung, in der Jamal und Lisa auf einer Bank saßen und sich unterhielten. Dann setzte sich die Viererbande in Bewegung. Mit hochrotem Kopf und geballten Fäusten baute sich Kevin vor ihnen auf. „Ey, Kanak, was willst du hier bei uns? Hau ab, dahin wo du hergekommen bist, wir brauchen keine Ausländer in Deutschland.“ Er sah sich um nach seinen drei Kumpanen, aber die hielten sich zurück.

Jamal stand auf und sagte sehr ruhig und mit fester Stimme: „Du machst mir keine Angst, ich habe schon Schlimmeres erlebt.“ Lisa hatte sich auch erhoben, trat dicht an Kevin heran und gab ihm einen Stoß gegen die Schulter. „Tickst du noch ganz richtig, du Feigling, du bist ja noch viel dümmer, als ich dachte!“ Für einen kurzen Moment schien Kevin fassungslos zu sein, dann holte er aus und wollte Lisa einen Schlag ins Gesicht versetzen. Doch dank Karate wehrte sie den Schlag ab. Kevin war außer sich vor Wut und plötzlich hielt er ein Messer in der Hand. Lisa wusste sofort, was sie tun musste. Derartige Situationen hatten siemehrfach im Karatekurs trainiert. Ein Griff, ein Ruck und Kevin lag vor ihr auf dem Rücken. Das Messer rutschte einige Meter über den Kies.

Inzwischen waren andere Kinder heran gekommen und klatschten Beifall. Auch die Lehrerin hatte sich eingefunden und reichte Lisa die Hand. „das war sehr mutig, Lisa, aber es war auch gefährlich. Es hätte schlimm ausgehen können. Kevin wird sich dafür verantworten müssen.“ Die Klassensprecherin umarmte Lisa und gratulierte ihr zu dieser „Heldentat“, wie sie es nannte. „Wir sind stolz auf dich und wir alle wollen Jamal helfen sich einzugewöhnen.“